

«WENN WIR SPAREN, TRIFFT DAS EINZELNE SCHÜLER»

Hanspeter Hugentobler (EVP) wurde an den Wahlen vom Sonntag souverän als Schulpflegepräsident bestätigt. Im Sommer nimmt er damit sein elftes Jahr in der Schulpflege in Angriff. Im Interview sagt er, was die Gemeinde in der kommenden Legislatur erwartet – in erster Linie sind es weitere Investitionen.

2008 sind Sie nach den Wirren um die Pfäffiker Schulpflege in die Behörde gekommen und treten im Sommer Ihre dritte volle Legislatur an. Welche Projekte stehen an?

Hanspeter Hugentobler: Im Vordergrund stehen natürlich weiter die Sanierung unserer Schulhäuser. Die Bauarbeiten am Steinacker laufen, diesen Sommer folgt das Pfaffberg und dann gehen wir auch beim Sekundarschulhaus Mettlen die detaillierte Projektierung an. Aber die Liegenschaften sind natürlich nur ein Teil des Schulpflege-Alltags.



**«UNSER SPAR-
POTENZIAL
IST MARGINAL»**

Hanspeter Hugentobler, EVP

reich Medien und Informatik ist das ein grosses Projekt. Wir werden unsere Infrastruktur, also Computer, Netzwerk und so weiter, schrittweise ausbauen. Damit einher geht natürlich auch deren Wartung, weshalb wir mehr IT-Personal brauchen werden.

Das klingt nach höheren Ausgaben.

Tatsächlich werden diese Massnahmen zu Mehrkosten führen. Aktuell sind wir an der Überarbeitung des Budgets, die Ausgaben werden wir über mehrere Jahre staffeln – der Kanton verlangt, dass wir mit dem Vollausbau auf den Start des Schuljahrs im Jahr 2022 bereit sind.

Wie werden Sie die Ausgaben staffeln?

In einem ersten Schritt haben wir zusammen mit den Gemeindegewerken bereits die Schulhäuser über Glasfaser miteinander vernetzt. Nun geht es darum, das Netz innerhalb der Schulhäuser auf den neuesten Stand zu bringen – immerhin werden mehrere Hundert Schüler gleichzeitig ins Internet gehen müssen. Parallel dazu werden wir schrittweise die nötigen Geräte anschaffen.

Sie sprechen von Mehrkosten. Wo können Sie diese einsparen?

Unser Sparpotenzial ist marginal, die meisten Kosten sind gebunden: Wegen höherer Schülerzahlen brauchen wir mehr Lehrpersonal und der Aufwand im Bereich der Sonderpädagogik steigt auch ständig. Einzig bei nicht zwingenden Angeboten wie etwa Schulreisen und Klassenlager können wir minimal sparen. Doch das haben die Pfäffiker an den Gemeindeversammlungen jeweils abgelehnt – was ich auch verstehen kann.

Wieso?

Wenn wir bei solchen Posten sparen, trifft das den einzelnen Schüler. Das kommt nicht gut an.

Gibt es also überhaupt kein Sparpotenzial?

Allenfalls doch: Wir schauen jetzt bei der Sonderpädagogik sehr genau hin, führen mit einem Workshop eine Analyse der Kostensteigerungen durch. Aber ich habe das Gefühl, dass auch diese Kosten einfach zwangsläufig zunehmen, weil wir immer mehr Kinder haben, die zwingend sonderpädagogische Massnahmen brauchen.

INTERVIEW: JANKO SKORUP

Was beschäftigt Sie auf schulischer Seite?

Ganz klar die Einführung des Lehrplans 21. Besonders im Be-